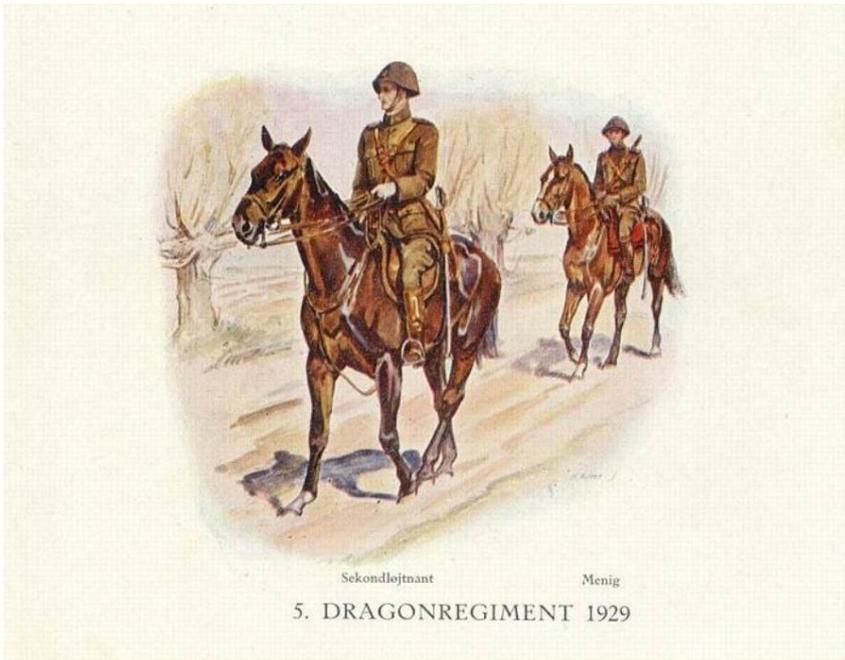


Über die dänische Kavallerie 1932-1940, Teil 1

1932 - 1936

Nach dem Plan von 1932 bestand die Kavallerie der dänischen Armee aus dem Gardehusar-Regiment und dem 1932 gegründeten Jütland-Dräger-Regiment, das durch Zusammenlegung des 3. und 5. Dräger-Regiments gebildet wurde.

Ein Kavallerieregiment bestand aus: Regimentsstab, 3 Kavalleriegeschwadern (Gardehusarregiment) / 4 Kavalleriegeschwadern (Jüdisches Drägerregiment), 3 Radfahrergeschwadern (Gardehusarregiment) / 2 Radfahrergeschwadern (Jüdisches Drägerregiment), 1 Maschinengewehrzug und 1 Panzerwagenkompanie .



*Leutnant und Gefreiter des 5. Dräger-Regiments, 1929.
Aus Historischem Bericht über das 5. Dräger-Regiment.
Herausgegeben anlässlich des 250-jährigen Jubiläums des
Regiments von Oberstleutnant E. Leschly, Randers 1929.*

Die beiden Dräger tragen Uniform 1923.

Der Leutnant trägt Mantel 1923 mit fallendem Kragen. Seitdem wurde der Mantel 1923 mit Revers eingeführt, im Stil der traditionellen englischen Offiziersuniform.

Das Pferd des Leutnants trägt offenbar keine Decke, während das Pferd des Gefreiten eine rote Decke trägt.

Organisation

Die militärische Organisation der Kavallerieregimenter war wie folgt (Quelle 2):

Zum Regimentsstab gehörte die Verbindungsgruppe, die teils beritten, teils auf Lastwagen transportiert wurde.

- Die Verbindungsgruppe bestand aus: 4 Telefenteams, 2 Signalteams, 1 Flaggenteam, 1 Brieftaubenteam sowie Trompeter, Reiter, Fahrrad- und Motorradpfleger.

Ein *Kavalleriegeschwader* bestand aus: Kommandogruppe, 4 Säbeldivisionen (aus 3 Truppen) und 1 rückstoßfreie Gewehrdivision (aus 2 rückstoßfreien Gewehrabschnitten von 2 rückstoßfreien Gewehrgruppen).

- Die Kommandogruppe bestand aus: 1 Fahrer, 1 Fernmeldemannschaft, 1 Signalmannschaft, 2 Trompeter (als Reservetrompeter bezeichnet) und 5 Ordonnanzen, davon 1 auf einem Motorrad und 1 auf einem (normalen) Fahrrad.

- Die Säbeldivisionen. Ein Zug bestand aus: 1 Fahrer und 7 Karabinern, davon 2 Reiter. Zwei Truppen wurden in einer Gruppe zusammengestellt, unter einem Gruppenführer und mit 1 Gruppenhandpferdeführer.
- Die Rückstoßbewertung. Ein rückstoßfreies Schützenkommando bestand aus: 1 rückstoßfreier Schütze, 2 Gehilfen, 1 Ordonnanz, 1 Ordonnanz, 1 Pferdepfleger, 1 Munitionspferdeführer und 1 Munitionspferd. Zwei Truppen wurden in einer rückstoßfreien Gewehrsektion unter einem Sektionsführer und mit einem Sektionshandpferdeführer versammelt.

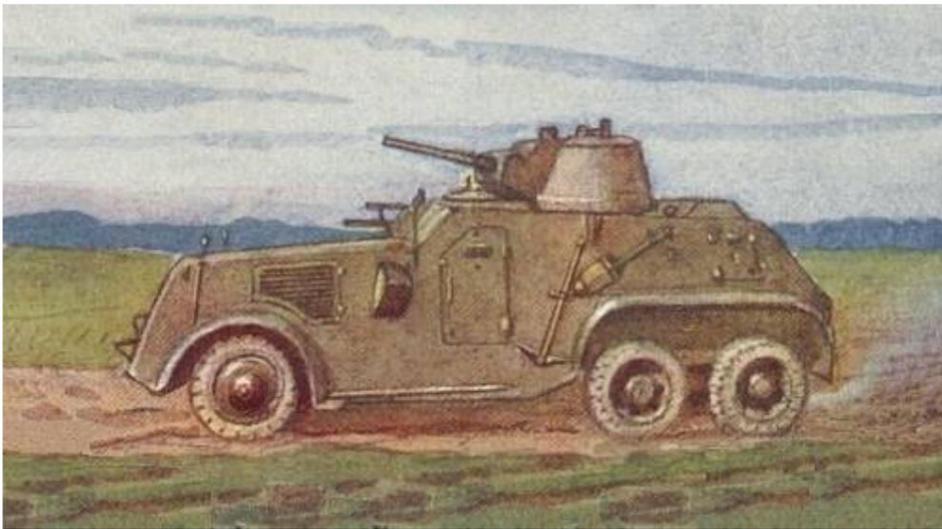
Wenn einem Säbelzug ein rückstoßfreier Gewehrruf gegeben wurde, wurde der Zug in 1 rückstoßfreie Gewehrgruppe und 1 Schützengruppe aufgeteilt.

Ein *Radfahrergeschwader* bestand aus: Kommandogruppe und 4 Zügen (aus 2 Maschinengewehrgruppen und 1 rückstoßfreien Geschützgruppe).

- Die Kommandogruppe bestand aus: 1 Fahrer, 2 Ranger, 2 Beobachter, 1 Telefonteam, 1 Signalteam, 1 Reservetrompeter und 7 Pfleger, davon 4 auf Motorrädern.
- Die Radsportabteilungen. Eine Gruppe bestand aus: 1 Fahrer, 1 Richtschütze, 2 Helfer, 2 Versorger, 2 Karabiner und 1 Dreibeinträger.

Ein *MG-Zug* bestand aus: Platoon Platoon und 3 MG-Sektionen (jeweils 2 MG-Züge).

- Der Zug bestand aus: 1 Fahrer, 1 Zughandpferdeführer, 1 Zugpfleger, 2 Ranger, 1 Ersatzpferdeführer, 1 Ersatzpferd und 1 Motorpfleger.
- Die Maschinengewehrabteilung bestand aus: 1 Fahrer, 1 Abteilungspfleger und 2 Maschinengewehrtruppen. Der Maschinengewehrtrupp bestand aus: 1 Kanonier, 2 Helfer, 1 Versorgung, 1 Stativträger, 1 Pferdehalter, 1 Munitionspferdeführer und 1 Munitionspferd.



Versuchs-Panzerwagen (FP) 7 oder 8, ca. 1936.

Zeichnung von Rasmus Christiansen, reproduziert aus Quelle 1.

Eine *Panzerwagenkompanie* bestand aus: Kommandogruppe und mehreren Panzerwagendivisionen (jeweils 3-4 Panzerwagen).

Bis in die 1930er Jahre wurden Versuche mit verschiedenen gepanzerten Fahrzeugen durchgeführt. Das Thema wird in Teil 3 behandelt.

Für größere Übungen wurden Panzerwagenfirmen gegründet, die aus den eigentlichen Versuchspanzerwagen und verschiedenen Panzerwagenattrappen bestanden, die auf Lastwagen montiert waren.



Die Panzerkompanie im Jahr 1935, fotografiert in der Bådsmadsstrædes Kaserne 1).

Auch wenn die Wiedergabe nicht die beste ist, vermittelt das Bild dennoch einen Eindruck von der etwas improvisierten Form des Unternehmens.

Vorne (rechts im Bild) ist das Kommandofahrzeug (Morris Minor) zu sehen, gefolgt vom 1st Platoon mit den Experimental-Panzerfahrzeugen FP 1 und FP 2 und einem nicht identifizierten Fahrzeug. Der 2. Zug des Unternehmens, bestehend aus sogenannten gepanzerten Trainingsfahrzeugen, wird von einem Personenwagen und einem nicht identifizierten „gepanzerten“ Fahrzeug angeführt. Es folgt die Motorradfahrer-Sparte, die aus Seitenwagenmaschinen verschiedener Typen besteht.



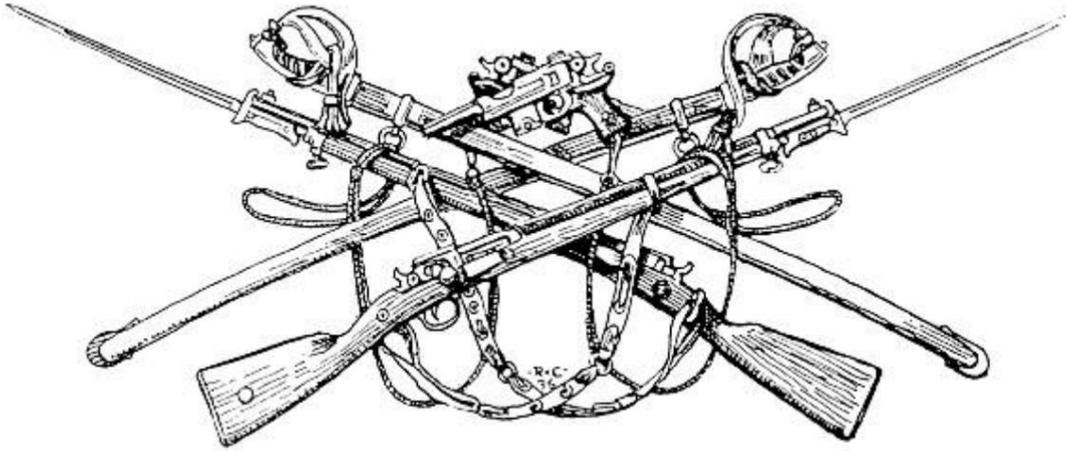
Die Panzerwagenfirma.
Von Quelle 10.

Obwohl das Datum mit 1938 angegeben ist, zeigt das Bild im Wesentlichen die gleichen Fahrzeuge wie das vorherige Bild; Das Foto wurde jedoch woanders aufgenommen. Hat jemand einen Vorschlag für den Standort?

Rüstung

- *Reitersäbel 1894* - Alle montiert, bis auf wenige Spezialisten.
- *Messer 1923* - Offiziere etc. zu Pferd und Kommandanten der Offiziersgruppe etc
- *Pistole 1910/21* - Offiziere etc. und Kommandeure der Offiziersgruppe etc
- *Kavalleriekarabiner 1889 mit Wachbajonett* - Nicht mit Pistolen bewaffnete Kommandeure und Gefreite, mit Ausnahme einiger Spezialisten.

- *Gewehr 1889 mit Beil oder Messerbajonett* - Nicht mit Pistolen bewaffnetes Personal auf Kraftfahrzeugen.
- *Maschinengewehr M.1929* - 6 pro Maschinengewehrabteilung; 8 pro Radfahrer-Kader; alles im Rückstoßempfängerfuß M.1932.
- *Rückstoßgewehr M.1924* - 4 pro Kavalleriegeschwader; 4 pro Radsportstaffel.



Die Handfeuerwaffen der Kavallerie.

Vignette von Rasmus Kristiansen und reproduziert aus Quelle 1.

Die Vignette zeigt: Reiterkarabiner Modell 1889, mit Bajonett Modell 1915; Pistole 1910/21 und Säbel Modell 1894, mit Scheide Modell 1898.

Spiel



Husar oder Dragoner im Galopp.

Gezeichnet von Ove Meier,
aus dem Einzelblatt Danmarks Hær og Flåde.

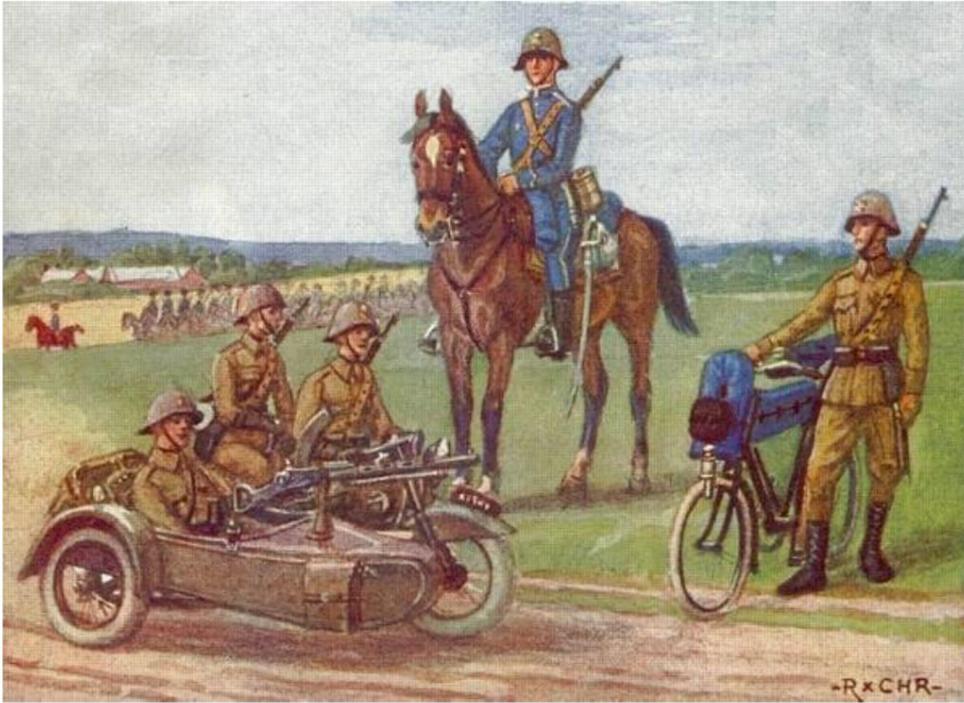
Tatsächliche berittene Angriffe sollten nur von kleineren Streitkräften durchgeführt werden. Die Formation war dann geschlossene Ordnung (in Linie) oder verstreute Ordnung (Schwarmlinie). Die Schwarmlinie bestand aus zwei Gliedern mit einem Abstand von jeweils zwei Pferdelängen zwischen den Gliedern und den einzelnen Reitern in den Gliedern.

Zu Fuß kämpfte die Kavallerie nach den gleichen Prinzipien wie die Infanterie, wobei sowohl auf Pferde als auch auf Fahrräder besondere Rücksicht genommen werden musste.

Die Handpferde wurden von je 2 Mann geführt (gehalten). Truppe, und die Hälfte der Handpferdetreiber konnte zum Schutz eingesetzt werden. Wenn die Handpferde nicht beweglich sein sollten (= den abgestiegenen Reitern vorgezogen werden könnten), könnten sie von je 1 Mann gehalten werden Trupp.

Die Zeichnung zeigt den Säbel mit zwei Säbelriemen am Gürtel befestigt; Säbelscheide Modell 1898 war nur mit einer versehen

Trägerring.



Gardehusaren, ca. 1936.

Zeichnung von Rasmus Christiansen, reproduziert aus Quelle 1.

Die Handbikes wurden, wenn sie beweglich sein mussten, von der 2. Mannschaft der Gruppe geführt (die Mannschaft einer Gruppe wurde in Achter und Zweier aufgeteilt, damit man die Gruppe leicht führen konnte). Sobald die Motorräder an Ort und Stelle waren, konnte die Besatzung zur Sicherheit eingesetzt oder zur Kampflinie geschickt werden. Sollten die Fahrräder nicht beweglich sein, könnten sie mit einzelnen Karabinerschützen als Bewachung zurückgelassen werden.

Uniformen, Ausrüstung und Material

Die Uniformen dieser Zeit waren die hellblaue Uniform 1911 der Kavallerie und die khakifarbene (hellbraune) Einheitsuniform Modell 1923.

Der Reiter trägt seinen Umhang zusammengerollt über den Satteltaschen; ähnlich beim Radfahrer, der allerdings den Umhang vor dem Lenker hat.

Der Reiter trägt seinen Mantelsack (=Gepäcktasche) auf der Rückseite des Sattels, während der des Radfahrers am Lenker befestigt ist.



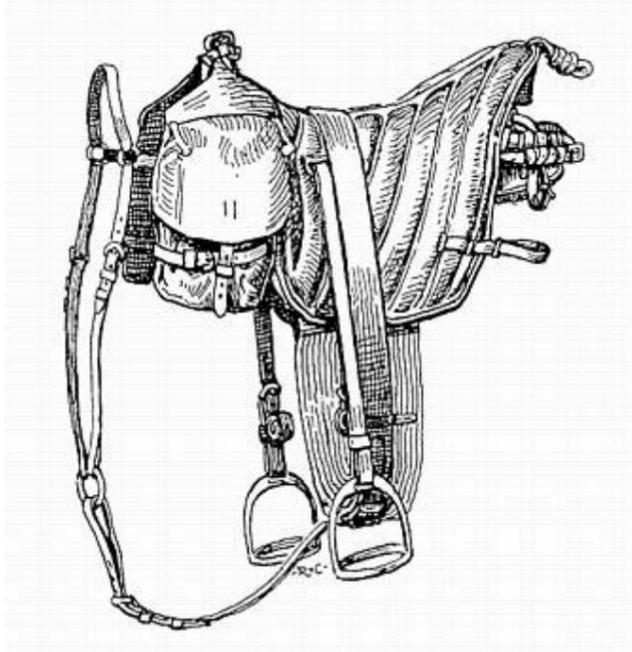
Reiter (Husaren).
Von Quelle 4.



Reiter (Husaren).
Aus Quelle 5.

Das rechte Bild zeigt (hinter dem rechten Arm des Husaren) einen Infanteriespaten, in einer Scheide, an dem ein Schwertbeutel (=Halter für das Bajonett) angenäht war.

Auf dem Pferd wird auch ein Futtersack getragen - wahrscheinlich der auf dem linken Bild zu sehende, bei der Säbelhalterung. Die Tasche auf der gegenüberliegenden Seite ist wahrscheinlich für Ersatzhufeisen. Ab 1892 musste der Reiter einen Vorderschuh und einen Hinterschuh als Reserve mitführen und im Feld anziehen können.



Reitersattel.

Vignette von Rasmus Christiansen, reproduziert aus Quelle 5.



Husaren in Felddausrüstung, 1910.

Zeichnung von Rasmus Christiansen, reproduziert aus Quelle 1.



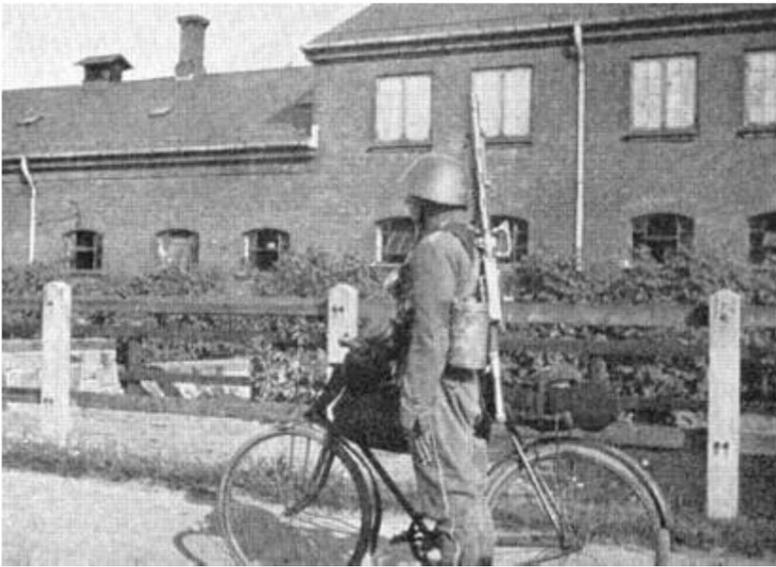
Rückstoßschütze des Garde-Husaren-Regiments.

Vignette von Rasmus Christiansen, reproduziert aus Quelle 1.

Private Fahrer verwendeten Sattel Modell 1872 (ungarisch), während Offiziere Sattel Modell 1924 verwendeten; letzteres wurde der *Koffer* genannt. Welcher Typ genau in der Vignette abgebildet ist, geht aus den Quellen nicht hervor. Der Sattel ist mit einer Schlaufe (a. in der Zeichnung) für den Säbel ausgestattet, der ab 1905 beim Aufsitzen des Reiters auf dem Pferd getragen wurde.

Der Reiterkarabiner (ab 1913 Reiterkarabiner Modell 1889) wurde über dem Rücken getragen, oft zusammen mit einem sogenannten Polsterleder (sowohl zu Pferd als auch auf Fahrrad und Motorrad).

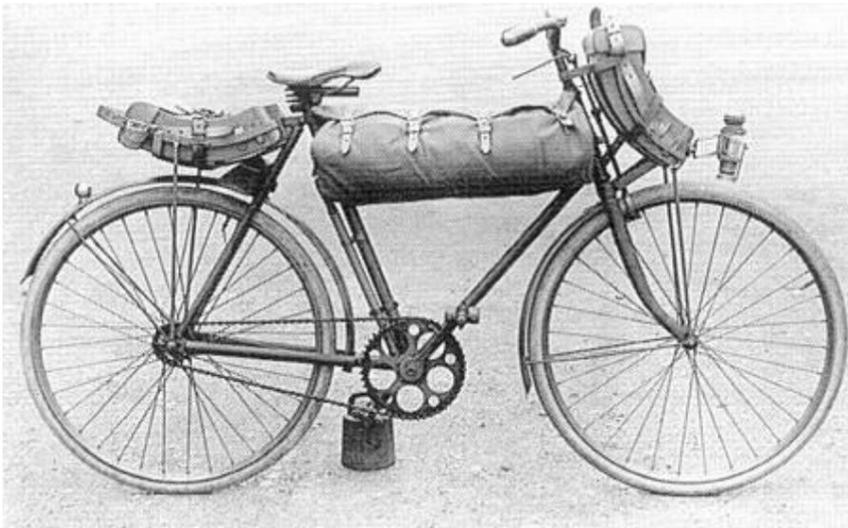
Das Rückstoßgewehr zeigt sich hier mit der speziellen kleinen runden Fußplatte an der Mündung, die - im Gegensatz zum hohen Stützfuß des Rückstoßgewehrs - dem Schützen eine extrem tiefe Schussposition ermöglicht und somit ein sehr kleines Ziel erzeugt.



*Rückstoß-Schütze von einem Biker-Trupp.
Von Quelle 6.*



*Dreibeinträger einer Radstaffel.
Von Quelle 7.*



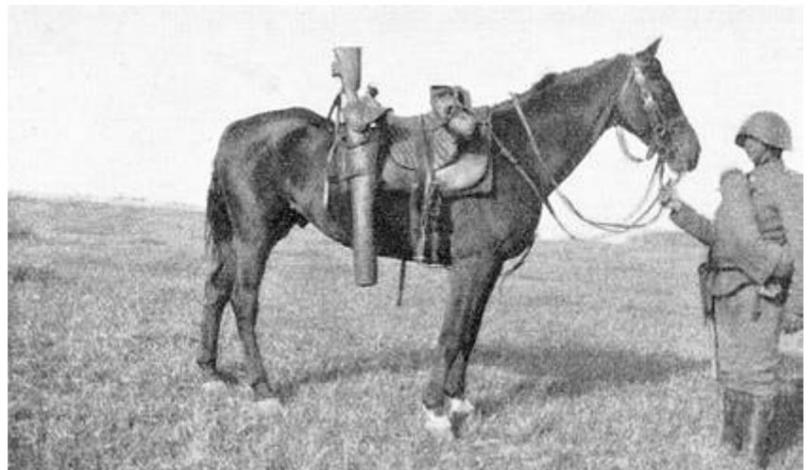
Fahrrad M.1903, mit Magazintaschen und Mantelsack. Aus Quelle 5.

Neben dem erwähnten Modell gab es auch Cykel M. 1903/30, aber nach anderen Abbildungen in Quelle 4 zu urteilen, gab es keinen signifikanten Unterschied im Aussehen der beiden Typen.

Außerdem wurde Bicycle M.1915 gefunden, aber ich weiß nicht, wie es aussah.



Montierter rückstoßfreier Gewehrscütze.



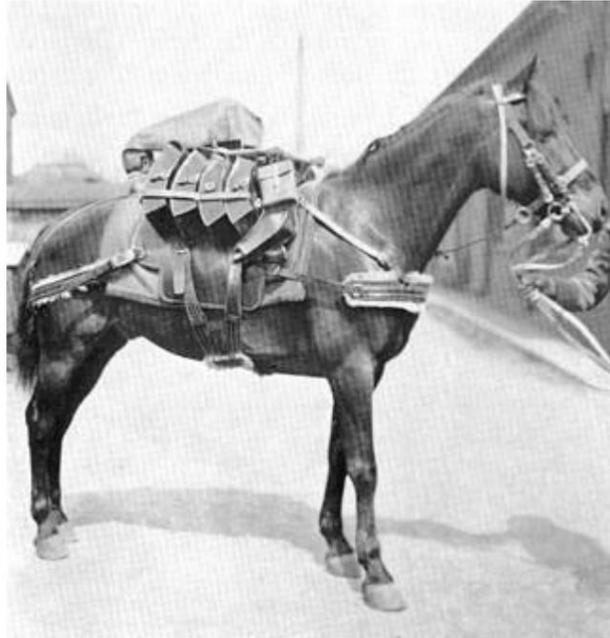
Abgeschiedener rückstoßfreier Scütze.

Von Quelle 6.



*Munitionspferdeträger und Munitionspferd, Garde-
Husaren-Regiment.
Von Quelle 6.*

Von Quelle 4.



*Munitionspferd.
Von Quelle 3.*

Beide Munitionshalterungen sind mit einer Schafthkappe Modell 1932 ausgestattet.



*Nimbus-Motorrad mit rückstoßfreiem, gewehrbewaffnetem Beiwagen.
Von Quelle 1.*

1.520 Stück wurden auf einem Munitionspferd transportiert. 8-mm-Patronen, davon 80 Panzerpatronen und 40 Light-Track-Patronen.

Ab 1934 wurden Versuche mit Motorradabteilungen durchgeführt. Im selben Jahr wurde beim Gardehusar-Regiment eine Motorradfahrergruppe gegründet, und im Sommer 1936 bildete das Regiment eine Motorradfahrerddivision als Teil der Cyclisteskadronen; Ebenso bekam die Panzerfirma auch eine Motorradabteilung.

Während der Herbstübungen desselben Jahres wurde ein Motorradgeschwader gebildet, das aus zwei Motorraddivisionen bestand - der Division des Jütland-Dräger-Regiments und der Division des Gardehusar-Regiments.

Quellen

1. *Gardehusarregimentet 1912-1937, mit einer Zusammenfassung der Geschichte des Regiments von 1762-1912* von Oberst Alf Giersing, Det Hoffenbergske Etablissement, Kopenhagen 1937.
2. *Erinnerungsbuch zur Verwendung im Feld, bei Übungen und Kriegsspielen* von HH Jørgensen, N. Olaf Møllers Forlag, Kopenhagen 1936.
3. *Das Garde-Husaren-Regiment durch 200 Jahre*, Næstved 1962.
4. *The Defense Book* von Colonel T. Andersen, Gyldendal, Kopenhagen 1941.
5. *Gardehusarkasernen am 29. August 1943* von Anders D. Henriksen, Forlaget Devantier, Næstved 1993, ISBN 87-984530-0-9.
6. *Dänemarks Armee, Bände I und II*, Gesellschaft zur Herausgabe kultureller Schriften, Kopenhagen 1934-1935.
7. *Jütland Dräger 1679-1979*, Holstebro 1979.
8. *Soldaten am 9. April 1940* von Kay Søren Nielsen, Tøjhusmuseet, Kopenhagen 1990, ISBN 87-7233-847-4.
9. *Feldausüstung für Einzelpersonen*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1936, mit Korrekturblättern bis August 1941.
10. *Das Automobil in der Armee 1908-1983* von Frank Pedersen, 1983.

Pro Finsted



Das Jütland Dräger Regiment huldigt König Christian X. während der königlichen Revue in Tjele, 1937.
Von Quelle 7.

Anmerkungen:

1) Aus *Sperrholz gepanzerte Autos und Panzer in fahrenden Autos* von H. Chr. Jensen, Hjemmeværnsbladet, Nr. 9, 1973. Der Titel spielt auf die Ausbildung von gepanzerten Fahrzeugen (aus Sperrholz auf LKW-Chassis gebaut) und FP 4 und FP 5 an, die im ganzen Land transportiert wurden, um z. Tiersichtungen, in präzise fahrenden Transportern.